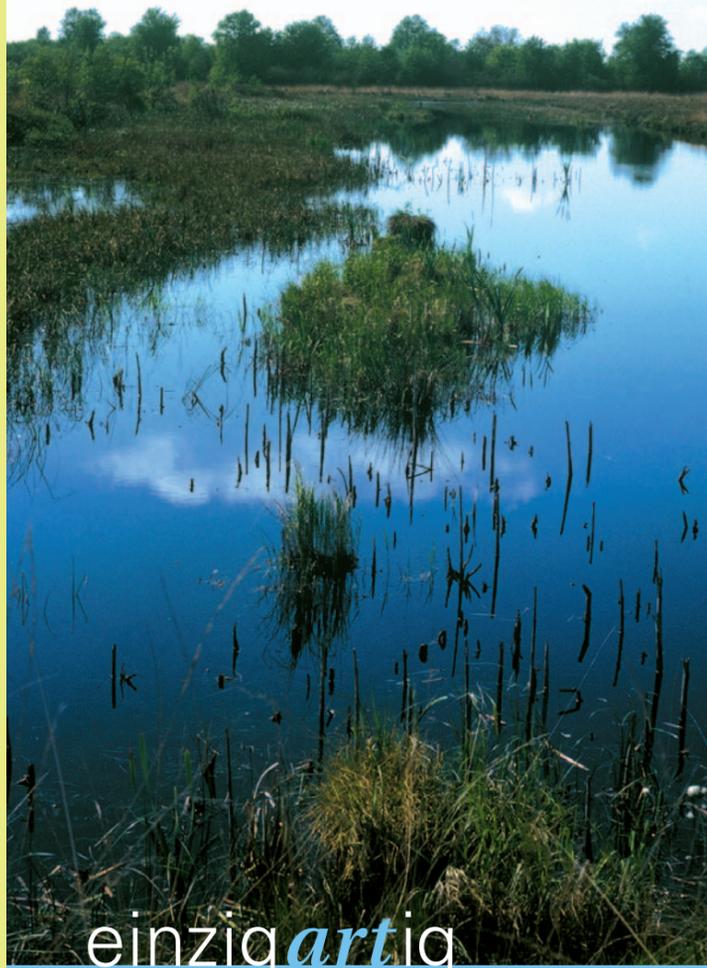




Tetenhusener Moor



einzigartig in Schleswig-Holstein

NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln

April 2006 | 2. Auflage 7.500 | Howaldtsche Buchdruckerei Kiel | Hergestellt auf Recyclingpapier | 89-01

Dieses Faltblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems für die Naturschutzgebiete in Schleswig-Holstein herausgegeben und kann beim Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein, Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, angefordert werden. Tel. 043 47 – 704-230, rgraewe@lanu.landsh.de



Finanzierung

Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Landwirtschaft des Landes Schleswig-Holstein und Europäische Union (Europäischer Ausrichtung- und Garantiefond) und Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein

Durchführung

Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein

Gebietsbetreuung

Landesforst Schleswig-Holstein
Försterei Kropp, Tel. 046 24-80 98 00



Flusslandschaft
Eider – Treene – Sorge

Die Flusslandschaft Eider-Treene-Sorge ist mit ca. 143.000 ha das größte zusammenhängende Niederungsgebiet im Lande, das eine besonders vielfältige und wertvolle Naturlandschaft aufweist. Für die Betreuung dieser Region steht die landeseigene Naturschutzstation Eider-Treene-Sorge in 24861 Bergenhusen, Goosstroot 1, zur Verfügung. Nähere Informationen erhalten Sie dort: Tel. 048 85-90 20 64; www.ets-region.de; naturschutzstation.ets@t-online.de



STIFTUNG
NATURSCHUTZ
Schleswig-Holstein

Die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein als Stiftung des öffentlichen Rechts hat vor allem folgende Aufgaben:

- Geeignete Grundstücke für den Naturschutz zu erwerben oder langfristig anzupachten
 - Die Natur dieser Flächen zu schützen und im Sinne des Naturschutzes zu entwickeln
 - Andere Träger bei diesem Vorhaben zu fördern
- Durch ihren Flächenerwerb trägt sie maßgeblich auch zur Umsetzung der Naturschutzziele in diesem Gebiet bei.



NATURA 2000

Dieses Gebiet ist Bestandteil des Europäischen ökologischen Netzes „Natura 2000“.

Fotos Dr. Eigner (Titelbild, 3, 4.), Bewersdorff (1, 11, 15), Thomsen (2, 8, 9, 14), Augst (5), Goos (6), Muszeika (7), Hecker (10), Vermehren (12), LANU Archiv (13)

Redaktion Julie Bewersdorff, Umweltpädagogin, Bordesholm



Würzig duftender Gagelstrauch

Liebe Besucherinnen, liebe Besucher!

Das Naturschutzgebiet „Tetenhusener Moor“ liegt in der „Flußlandschaft Eider-Treene-Sorge“ und ist eines der ältesten Naturschutzgebiete Schleswig-Holsteins. Bereits 1928 wurden die ersten 136 ha und vier Jahre später die heutige Fläche von 205 ha unter Schutz gestellt. Die Unterschutzstellung bedeutete jedoch damals keine absolute Sicherheit vor Eingriffen in das Moor. So wurde das Gebiet 1941 zum Übungsgelände für die Luftwaffe. Größere Auswirkungen hatten dann die 1945 genehmigten Abtorfungen – insgesamt wurden 43 ha des Tetenhusener Moores maschinell abgetorft.

Besenheide



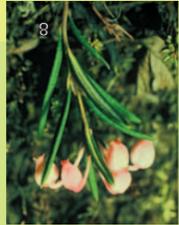
Atlantische Hochmoore sind entstanden, als das Klima in der Nacheiszeit warm und regenreich war. Ein Hochmoor wird aus schließlich von nährstoffarmem Regenwasser gespeist, weshalb es auch „Regenmoor“ heißt. Ein Hochmoor ist durch seine unregelmäßige Aufwölbung über die Landschaft und die größtenteils baumfreie Oberfläche gekennzeichnet. Zudem gliedert sich die ebene Hochfläche mosaikartig in erhabene Büte und niedriger gelegene Schlenken. Mit Hilfe der Torfmoose wächst ein intaktes Moor jährlich um einen Millimeter. Der Abbau von Torf für Brennstoffzwecke und die damit verbundene Entwässerung führten im Tetenhusener Moor zu einer starken Veränderung der natürlichen Vegetation und zum Verlust der Uhrglasform. Der ursprünglich ausgeprägte Moorkörper liegt nur noch gestört vor. Großflächig hat sich das Pfeifengras ausgestellt. Die weitere Ausrottung hat stellenweise zur Verbuschung mit Birke, Gagelstrauch und Weide geführt.

Atlantisches Hochmoor

Kleiner Fuchs auf Teufelsabbild



Glockenheide



Rosmarinheide

Im Jahr 1978 bis 1995 wurden umfangreiche Maßnahmen zur Hochmoorregeneration durchgeführt. Dazu zählen Wasserstauungen, Abschieben von Pfeifengrasflächen, Beseitigung von Birken und die Beweidung mit Moorschnecken. Pflanzen und Tiere profitieren von diesen Maßnahmen. In feuchten Bereichen und regenerierenden Torfstichen findet sich heute die typische Hochmoorvegetation mit Torfmoosen, Wollgras, Moosbeere, Glockenheide, Sonnentau, Moorlilie und Rosmarinheide. Ziel der Schutzmaßnahmen ist die dauerhafte Erhaltung bzw. Wiederherstellung des Ökosystems Moor mit seinen vielen bedrohten Tier- und Pflanzenarten. Zahlreiche Vogelarten, wie beispielsweise Bekassine, Brachvogel und Trauerseeschwalbe nutzen das Tetenhusener Moor als Brut- und Nahrungsbiotop. Ein Hinweis auf Teilerfolge bei der Regeneration des Moores ist das Vorkommen des Kranichs. Als Brutvogel war der Kranich bei uns nach der Zerstörung der meisten Nieder-, Hoch- und Waldmoore nahezu ausgelöscht. Durch anhaltende, umfangreiche Schutzmaßnahmen steigt der Bestand seit Mitte der 90er Jahre wieder an. Der Kranich hat auch im Tetenhusener Moor einen Lebensraum gefunden, in dem er seine Jungen nahezu ungestört aufziehen kann.



Kranich



Trauerseeschwalbe

Besen-, Glocken- und Rosmarinheide sorgen im Sommer für die rosa- bis lilafarbene Pracht der Hochmoore. Die Glockenheide besiedelt im Verbund mit der wuchskräftigen Besenheide die feuchten Standorte der Moore. Durch Entwässerung und Nährstoffeintrag, aber auch durch höher wachsende Gräser, Stauden und Gehölze wurde die Glockenheide immer weiter zurückgedrängt. Die Rosmarinheide mit ihren kleinen glückigen Blüten hat eine zweite Blütezeit im Herbst. Sie ist giftig und gilt als gefährdet.

Sommerliche Farbenpracht



Neuanstiedlung von Torfmoosen



Ehemaliger Torfstich



Grundlage: Deutsche Grundkarte 1:5000. Vervielfältigt mit Genehmigung des Landesvermessungsamtes Schleswig-Holstein vom 26.06.03. Geschäftszeichen: 1-562.6 5258/03

- NSG-Grenze
- Eider-Treene-Sorge Radwanderweg
- Aussichtsturm
- Gewässer
- Grünlandbrache
- Wanderweg
- Information
- Hochmoor-entwicklungsstadien
- Gehölze | Gebüsch
- Grünland
- Parken
- ehemalige maschinell angelegte Torfstiche
- Röhricht



Trauerseeschwalbe



Drüsenhaare des Mittleren Sonnentaus



Schlangenzurz

Schwimmende Nester

Die Trauerseeschwalbe ist eine Seeschwalbe, die im Binnenland brütet. An flachen, vegetationsreichen Seen und Sümpfen findet die Trauerseeschwalbe ideale Brutmöglichkeiten. Ihr Nest errichtet sie auf schwimmendem Material oder auf Teppichen aus Wasserpflanzen. Ihre Flugweise ist charakteristisch. Sie fliegt mit verhaltenem weit ausholenden Flügelschlag etwas unsted über dem Wasser hin und her. Dabei pickt sie im Flug Insekten von der Wasseroberfläche auf. Da durch die Verlandung natürliche Nistgelegenheiten verloren gegangen sind, wurden im Tetenhusener Moor Nisthilfen auf die offenen Wasserflächen ausgelegt, auf denen die Seeschwalbe ihr Nest errichten kann.



11

Nisthilfe

Sonnentau – Glitzernde Versuchung

Durch die Kultivierungen der Moore sind die für die nährstoffarmen Lebensbedingungen der Moore typischen Pflanzenarten selten geworden. Sonnentau ist eine typische Moorpflanze. Sie ist eine Besonderheit der Pflanzenwelt, denn sie gewinnt ihre Nährstoffe aus Insekten, die sie an ihren Drüsenhaaren fängt.

Im Tetenhusener Moor sind geeignete Lebensbedingungen für den Sonnentau vorhanden. Sowohl der Rundblättrige als auch der Mittlere Sonnentau kommen in den ehemaligen Torfstichen vor.

Die wie Tau glitzernden Tropfen auf den langstieligen Drüsenhaaren locken mit ihrem Glanz und Duft kleine Insekten an. Mit Hilfe einer schleimartigen Flüssigkeit, die in den Drüsenhaaren enthalten ist, werden die Insekten festgehalten und anschließend verdaut.



14

Rundblättriger Sonnentau

Hübsch anzusehen aber giftig

In Schleswig-Holstein gibt es nur noch wenige Bestände des gefährdeten Schlangenzurz (Calla palustris) wie hier im Tetenhusener Moor. Das weiße Hochblatt der Blüte und der Aasgeruch des unauffällig grünlichen Blütenstandes locken zahlreiche Fliegenarten an. Die für Menschen giftigen roten Früchte werden gerne von Vögeln verzehrt. Wurzeln, die sich wie Schlangen winden und früher gegen Schlangenbisse eingesetzt wurden, gaben dieser Pflanze ihren Namen.

Führungen durch das Moor

Die Försterei Kropp veranstaltet Führungen durch das Moor. Einfach anrufen und anmelden:
Telefon 04624 – 80 98 00



16

Giftige Frucht des Schlangenzurz